

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Januar

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Jakob Lörcher Koblenbrenner von Speßhardt, O. Calw, welcher wegen schweren Diebstahls hier in Untersuchung steht.

Den 27. Januar 1879.

Untersuchungsrichter
Klumpv.

Revier Wildbad.

Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 5. Februar,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad, und zwar:

1. Aus Distrikt Meistern, Abth. Waldhütte: 146 Stück Feldstangen I. Cl., 850 Stück Hopfenstangen II., III. und IV. Cl., 274 Stück V. Cl. große und 1309 Stück VI. Cl. kleine Baumstämme, 3336 Stück Föhnwieden VII. und VIII. Cl., 2890 Stück Kählerstäbe und 22 Bauholzstangen VII. Cl.

2. Aus Distrikt Meistern, Abth. Schumichel:

41 Nm. Nadelholzschleiter, 124 Nm. dito Prügel und Abholz, 22 Nm. Nadelholz-Keisprügel. Aus Distrikt Eiberg, Abth. Rohrnitz: 62 Nm. buch. Prügel und Abholz, 8 Nm. tannene Scheiter und 294 Nm. dito Prügel und Abholz. Aus Distrikt Eiberg, Abth. Hintere Wanne: 7 Nm. buchene Prügel und Abholz, 2 Nm. Vogelbeerprügel und Abholz, 4 Nm. birkene Prügel und Abholz, 26 Nm. Nadelholzschleiter und 51 Nm. dito Prügel und Abholz.

3. Scheidholz aus Distrikt Meistern, Abth. Meistern-Ebene, Riesenstein, Scheurengrund, Neuwiesenkopf, Eisenriß, Hefelsteig; Distrikt Eiberg, Abth. Nibhalde, Langenwald, Lehmgrube, Vottenwasen, Eulenloch, Dürrmaderwald, Kollwasserhalde zusammen: 31 Nm. eichene Prügel und Abholz, 76 Nm. buch. Prügel und Abholz, 13 Nm. birkene Prügel und Abholz und 3 Nm. tannene Keisprügel.

Revier Herrenalb.

Wildbret-Versteigerung.

Am Dienstag den 4. Februar,
Vormittags 11 Uhr

wird der Jaadertrag des hiesigen Reviers an Hoch-, Reh- und Schwarzwild vom Jahr 1879 auf der Revieramtskanzlei öffentlich versteigert.

Herrenalb den 28. Jan. 1879.
R. Revieramt.

Bekanntmachung

das Verschwinden der Wilhelmine Hammer von Wildbad betr.

Als Ergänzung zu unserem Ausschreiben vom 3. d. M. Nr. 926, wornach für Angaben, welche die Ermittlung des derzeitigen Aufenthalts oder des Verbleibs der **Wilhelmine Hammer** zur Folge haben, oder doch wesentlich zur Aufklärung des räthselhaften Verschwindens des 22 Jahre alten Dienstmädchens beitragen, eine

Belohnung bis zu 300 Mark

ausgesetzt ist, fügen wir bei, daß die Vermisste, wie nunmehr festgestellt ist, dunkelbraune, fast schwarze Haare hatte, daß sie, wie aus den zurückgebliebenen Kleidungsstücken sich schließen läßt, 3 leichte Unter röde anhatte, und daß in ihrer Tasche sich 2 Hausschlüssel befanden, von denen der eine 12 cm lang, 8 mm dick, der andere 10 cm lang und 1 cm dick ist.

Pforzheim den 24. Jan. 1879.

Gr. Bezirksamt.
Deitigsmann.

Höfen.

Am Samstag, den 1. Februar,
Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

211 forrene Langholzstämme

und zwar

I. Cl.	3 Stück	9,56 Fm.,
II. "	23 "	37,38 "
III. "	129 "	137,16 "
IV. "	56 "	28,28 "

211 Stück 212,38 Fm.

Schultheißenamt.
Leo.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 4. Febr. 1879,
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhause hier aus den Gemeindegewaldungen:

- 37 Stück Nadelholz, Sägholz mit 24,96 Festmeter,
- 25 Stück Langholz mit 9,06 Fm.,

- 27 Stück eichene Stämme mit 6,12 Fm.,
- 15 Stück birkene Wagnerstangen mit 2,25 Fm.,
- 1 Ahorn
- 2 Rothbuchen } mit 1,40 Fm.,
- 3 Hagenbuchen }
- 85 Stück Baustangen,
- 41 Stück Gerüststangen,
- 282 Feldstangen I. bis VI. Classe,
- 100 Stück Flößerstangen,
- 55 Stück dürre Feldstangen.

Brennholz.

- 6 Nm. eichene Scheiter,
- 16 Nm. dito Prügel,
- 15 Nm. birkene Prügel,
- 14 Nm. tannene Prügel,
- 38 Nm. forchene Prügel,
- 36 Nm. gemischte Prügel,
- 4 Nm. birkene Schleiftröge.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waldrennach den 27. Jan. 1879.
Schultheißenamt.
Stadel.

Conweiler.

Holzverkauf.

Am Freitag den 31. d. M.
Morgens 9 Uhr

kommen aus dem Gemeindegewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 11 Stück buchenes Stammholz,
- 250 Stück tannenes dito III. u. IV. Cl.,
- 881 Stück Bau- und Gerüststangen,
- 225 Feldstangen,
- 74 Hopfenstangen II. Cl.,
- 96 dito III. "
- 668 dito IV. "
- 558 große Baumstämme,
- 1607 kleine dito,
- 1425 Rebspfähle,
- 945 Bohnensteden,
- 776 Ausschußstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Januar 1879

Schultheißenamt.
Gann.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, in Weinsberg an der R. Weinbauschule abgehalten.

Hiebei erhalten die Theilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und



der Dauer des Kursus entsprechend be-
 messenen theoretischen Unterricht, sondern
 auch eine geeignete praktische Unterweisung
 über die Zucht und Pflege der Obstbäume.
 Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet,
 nach Anweisung des Leiters des Kursus
 (in Hohenheim Gartendirektor Schüle,
 in Weinsberg Oekonomierath Mühl-
 häuser) in der Baumschule und den
 Baumgütern der betreffenden Lehranstalt
 entsprechende Arbeiten zu verrichten, um
 die Erziehung junger Obstbäume, die Ver-
 edlung, den Baumschnitt und die Pflege
 älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kursus ist neuerdings
 auf 10 Wochen festgesetzt — 8 Wochen
 im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer
 — da eine gründlichere Ausbildung, als
 mit dem bisherigen 6wöchigen Kursus er-
 möglicht werden konnte, sich als wünschens-
 werth gezeigt hat.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für
 Kost und Wohnung aber haben die Theil-
 nehmer selbst zu sorgen. Uebrigens wer-
 den die oben genannten Leiter der Kurse
 auf möglichst billige Unterbringung der
 Teilnehmer Bedacht nehmen.

Außerdem haben dieselben ein Vered-
 lungsmesser, ein Gartenmesser und eine
 Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des
 Kurses selbst geschehen kann.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein
 Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht
 gestellt werden. Das Gesuch um diesen
 Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch an-
 zubringen und die Bedürftigkeit durch ein
 obrigkeitliches Zeugnis zu bescheinigen.

Für ihre Arbeit erhalten die Theil-
 nehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage
 eine tägliche Vergütung von 35 S.

Bedingungen der Zulassung sind: zu-
 rüdgelegtes 17. Lebensjahr, ordent-
 liche Schulbildung, gutes Prädicat, Uebung
 in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in
 der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unter-
 richtskursus sind, mit amtlichen Belegen
 versehen, bis längstens 20. Februar
 d. J. an das Sekretariat der Cen-
 tralstelle für die Land-
 wirthschaft in Stuttgart ein-
 zuzufenden.

Die Zuteilung zu dem Kursus in
 Hohenheim oder zu dem in Weinsberg be-
 hält sich die Centralstelle vor und wird
 hierbei die Entfernung zwischen dem Wohn-
 ort des Wittstellers und dem einen oder
 anderen Orte des Kursus maßgebend in
 Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeindebehör-
 den, sowie die landwirthschaftlichen Vereine
 werden auf diese Gelegenheit zur Heran-
 bildung von Bezirks- und Gemeindebaum-
 wärtern besonders aufmerksam gemacht,
 mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten
 zur Theilnahme an diesem Kursus zu
 veranlassen.

Stuttgart, 19. Januar 1879.
 Werner.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung
 am Freitag den 31. Januar 1879.
 Vormittags 10 Uhr.

Untersuchungssache gegen

1) Wilhelmine Jörger von Arnbach,
 wegen Diebstahls.

Vormittags 11 Uhr
 Rechtsache zwischen
 2) Kaufmann Wilhelm Fischer in Frei-
 burg i. P., Kl., und Wilhelm Waldmann,
 Kaufmann in Herrenalb, Bekl. Wechsel-
 ordnung betr.

Neuenbürg.

**Landwirthschaftlicher
 Bezirks-Verein.**

**Aufforderung zur Anmeldung des Be-
 darfs an Kleesamen und Saat-
 kartoffeln.**

Um der Vorbereitung der Kleeseide in
 rothem und blauem Klee wirksam entgegen-
 zutreten, ist das sicherste Mittel der Ankauf
 nur guten Samens mit der Garantie des
 Verkäufers für vollkommene Reinheit und
 entsprechende Keimfähigkeit seiner Waare.
 Es wird deshalb dringend davon abgerathen,
 der Billigkeit wegen seinen Samen-Bedarf
 von herumziehenden oder auf offenem Markte
 feilbietenden Händlern zu kaufen, indem
 diese dem Käufer lediglich keine Garantie
 bieten. Der landwirthschaftliche Verein
 hält es deshalb für seine Aufgabe, für
 solchen garantiert reinen und keimfähigen
 Samen zu sorgen und erläßt an alle die-
 jenigen Landwirthe, welche im kommenden
 Frühjahr Bedarf an rothem und blauem
 (ewigen) Kleesamen haben, die Aufforde-
 rung, diesen Bedarf dem Morgen nach be-
 rechnet spätestens bis zum 15. Februar
 bei dem Vereinssekretär Herrn D.A. Thier-
 arzt Landel anzumelden. In gleicher Weise
 sind uns aus der Gegend von Magdeburg
 Saatkartoffeln angetragen und als bewährte
 Sorten empfohlen worden und zwar rothe,
 weiße und blaue in Wagenladungen loco
 Bahnhof Neuenbürg pro Ztr. zu 4 M.
 20 S. Auch hierauf Bestellungen anzu-
 nehmen ist der Herr Vereinssekretär Landel
 bereit. Zur Vereinfachung des Geschäfts
 empfiehlt es sich übrigens, daß die Herrn
 Ortsvorsteher in ihren Gemeinden eine Be-
 dorfsliste auflegen und dann den Gesamt-
 Beitrag sowohl für Kleesamen als Kar-
 toffeln anmelden. Gleichzeitig erachtet an
 diejenigen Kaufleute, welche unter Garantie
 für die Reinheit ihres Samens den Bedarf
 des Vereins zu liefern Lust haben, die
 Aufforderung bis zum 10. Februar Proben
 von 100 Gramm mit Bezeichnung des
 Procentsafes der Keimfähigkeit und des
 Preises dem Vereinssekretär zu übergeben.
 Von den angebotenen Kartoffel-
 nennungen können bei Herrn Ober-
 amtsthierarzt Landel Muster
 angesehen werden. Die weißen
 sind von einer frühen, die blauen von
 einer mittelspäten, die rothen von einer
 späten Sorte.

Den 29. Januar 1879.
 Der Vereinsvorstand.
 Mahle.

Privatnachrichten.

3200 Mark

werden gegen mehr als doppelte Pfand-
 Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.,
 allwo der Inform.-Schein zur Einsicht
 ausliegt.

W i l b b a b.

Am Montag den 27. d. M. Vor-
 mittags wurden im Stadtwald Som-
 mersberg

2 schwarze Dachshunde

kleinerer Rasse eingefangen und können
 vom Eigenthümer gegen Entrichtung des
 Futtergeldes und der Bekanntmachungs-
 kosten vom Eigenthümer in Empfang ge-
 nommen werden bei

Stadtförster Fischer.

Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen

für häusliche Dienste wird zum Eintritt
 auf Lichtmess gesucht; wo? sagt die Exped.

Neuenbürg.

Ein Logis

von zwei Zimmern, Küche u. s. w. sowie
 ein Lokal für einen Schreiner oder Metzger,
 hat zu vermieten.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Schutzmarke.

Ackermann's

Schutzmarke.



**Näh-
 Maschinen-
 Faden,**



bekannt durch seine ausgezeichnete Qualität
 empfiehlt

Louis Lustnauer
 an der untern Brücke.

Neuenbürg.

Einen geordneten

juungen Menschen

nimmt in die Lehre auf

Wilhelm Bauer,
 Schreiner.

Feldrennach.

In meinem Hofe ist ein

Handkarren

sitzen geblieben. Der Eigenthümer kann
 solchen abholen gegen Kostenerlag.

Witzgele zur Krone.

Einen noch neuen

Anzug,

sowie einen schwarzen Anzug hat billig
 zu verkaufen

Catharine Maier, Wittwe.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-,
 Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag-
 und Zeichen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sor-
 ten, wobei für Wiederverkäufer bestens
 geeignete Schreib- und Briefpapiere,
 empfiehlt

Jak. Meeh.

Schrifthefte in grösster Auswahl,
 auch für Wiederverkäufer besonders
 empfehlenswerthe Sorten;

Schulpapiere in allen Liniaturen, bei
 Jak. Meeh.

Packkisten

verschiedener Größe verkauft

Jak. Meeh.

Ueber
 zu Wi
 Luther sei
 gehet h
 der Berl
 theilt da
 mit: Kö
 Preußen
 dauernd
 Schloßfir
 ließ des
 die 95 T
 dargestellt
 lin anfer
 berger S
 zern he
 eingeseht,
 wurden.
 on die
 während
 Schloßfir
 95 Theil
 und Mel
 zieren.
 thore, w
 brennen
 eine Eiche
 tigen Bar
 eingezäu
 tem Blo
 dem alt
 großartig
 Melanch
 stellt. J

Calmbach.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am 2. Februar stattfindenden

HOCHZEIT

in das Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach
höflich einzuladen.

Wilhelm Pross,

Sohn des + Dorfmeisters von Calmbach.

Louise Stendle,

Tochter des Gemeinderaths Stendle von Eutingen.

Die besten Viantha bei Gießen
in Gießen bei Laipal zu haben
Füllen der Viantha

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

Dieser Honig ist ein
zweckmäßiges, leichtverdauliches Mittel bei Husten,
Nervenaffektionen u. s. w. sowie
bei allen Krankheiten der Brust,
besonders bei Bronchitis, bei
Katharrhen des Kehlkopfes, bei
Asthma u. s. w.

Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

G. Hünenstein, Neuenburg.

Anton Gehlen, Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Ueber die Thüren der Schloßkirche zu Wittenberg, an welche Martin Luther seine welterschütternden Thesen angeheftet hatte, und die jetzt die Thüren der Berliner Bartholomäuskirche bilden, theilt das Berl. Tagebl. noch Folgendes mit: König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen wünschte, daß die 95 Thesen dauernd an den Thüren der Wittenberger Schloßkirche angeheftet zu lesen wären. Er ließ deshalb bronzene Thüren, auf denen die 95 Thesen in schöner erhabener Schrift dargestellt sind, in der Erzgießerei in Berlin anfertigen und verehrte sie der Wittenberger Schloßkirche, wo nun die alten hölzernen herausgenommen und die bronzenen eingesetzt, jene aber dem Könige geschenkt wurden. So kamen diese berühmten Thüren an die Bartholomäuskirche nach Berlin, während die bronzenen Thüren an der Schloßkirche zu Wittenberg mit ihren ehernen 95 Thesen unmittelbar vor der Gruft Luthers und Melanchthons den Eingang der Kirche zieren. Auf dem Platze vor dem Elstertore, wo Luther die päpstliche Bulle verbrennen ließ, beiläufig zu erwähnen, ist eine Eiche geklaut, die jetzt, zu einem kräftigen Baum herangewachsen, mitten in einem eingezäunten, grünen, mit Blumen geschmücktem Platze steht. Auf dem Markte vor dem altherwürdigen Rathhause sind die großartigen Standbilder Luthers und Melanchthons in Ueberlebensgröße aufgestellt. Das Haus Melanchthons hat eine

Tafel mit der Aufschrift bekommen: Hier wohnte, lehrte, lebte und starb Melanchthon. Das alte Kloster, vormals das Universitätsgebäude, ist zu einer Knabenerziehungsanstalt umgewandelt und ausreichend dotirt. In diesem alten Klostergebäude hatte Luther mit seiner Räthe gewohnt. Luthers Studirstube mit dem Ratheber und verschiedenen anderen Gegenständen, die in Beziehung zu Luthers Familie und der Reformation stehen, werden dort wie Heiligthümer gehalten. In Luthers Wohnzimmer, welches während der Kriegsergebnisse 1813—14 von den Franzosen als Krankenzimmer benutzt worden war, steht noch der alte Kachelofen und in einer Fensternische Luthers und seiner Räthe Sessel. Czar Peter der Große hatte in diesem Zimmer seinen Namen mit Kreide über die Thür geschrieben, an welcher eine Blechtafel mit Glascheibe angebracht ist, und so wurde dieses merkwürdige Facsimile bis auf unsere Tage erhalten. Die Gräber der Angehörigen der Reformatoren auf dem Friedhof vor dem Elstertore werden gepflegt und erhalten, soweit sie durch die früheren kriegerischen Stürme, die Wittenberg und seine Umgebung fürchtbar heimgesucht und durch die Länge der Zeit früherer Vernachlässigung noch kenntlich geblieben sind.

Pforzheim, 27. Jan. Ueber die näheren Details von der Auffindung der Leiche des seit 28. November v. J. vermißten Dienstmädchens M. Hammer aus Wildbad erfährt der Pf. Beobachter aus authentischer Quelle Folgendes: Fasser Christ. Gropp vom Weiberberg ging mit

Kaufmann Ed. Gerwig von hier gestern Morgen von der Eutingen Brücke an der Enz hinab, um seinen Fischerkahn herauszuholen. Auf dem Rückwege sah er bei Eutingen einige Schritte unterhalb der dortigen Brücke, am rechten Ufer an einem Steindamm hängend, einen vollständig bekleideten Leichnam im Wasser liegen. Gropp machte sofort bei der Rückkehr Anzeige bei der hiesigen Behörde, die sich sofort mit dem von dem Vorrath benachrichtigten Dienstherrn traglichen Mädchens und einigen andern Zeugen an den Fundort begaben. In dem Leichnam wurde von sämtlichen Zeugen, auch von dem später aus Wildbad eingetroffenen Verwandten das vermißte Dienstmädchen reognoscirt. Derselbe war, wie bei Leichen, die längere Zeit unter Wasser liegen, oft der Fall ist, noch gut konservirt, zerfiel aber, der Luft ausgesetzt, sehr rasch. Das in letztem Fahndungsausschreiben erwähnte Portemonnaie mit etwas Münze nebst den beiden Haarschlüsseln und einem Taschentuche wurde in einer Tasche des Kleides aufgefunden. Die alsbald von dem Gerichtsarzte Dr. Arnsberger vorgenommene Obduktion ergab weder für eine innere, noch äußere Verletzung den geringsten Anhalt, auch war eine sonstige innere Veränderung nicht wahrnehmbar. Den Verwandten wurde seitens der Behörde gestattet, die Leiche nach Wildbad zu verbringen. Die Gewisheit des Todes in Folge eines Unglücksfalls ist demnach fast als sicher anzunehmen; indeß die definitive Lösung der Frage, wie das Mädchen in das Wasser gerieth, bleibt der Zukunft vorbehalten oder mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt.

Pforzheim, 27. Jan. Von den beiden als der Ermordung des waderen Jagdaufsehers Briesch dringend verdächtig eingezogenen Wilderern Josef Seifel, Ziegler von Mühlhausen, und Jak. Brezing von Hatterbach, M. Nagold, 3. J. hier, hat der letztere heute Nacht nach langem Zeugnen ein Geständniß abgelegt, daß sie die schreckliche That begangen haben; natürlich sucht derselbe die größte Schuld auf jenen abzuwälzen. Der Vorgang, auf den wir wohl zurückzukommen noch Gelegenheit haben werden, gibt ein Bild der traurigsten Verkommenheit und der abscheulichsten Rohheit beider Subjekte. (Pf. B.)

Da die Vermuthung nahe lag, daß der Getödtete durch Wilderer ermordet worden sei, wurde eine Fahndung angeordnet, die auch alsbald zur Entdeckung der Mörder führte; es sind obige zwei und sie haben ihre Unthat bereits eingestanden. Der Eine hatte von dem Getödteten einen Schrotschuß erhalten und dieser Umstand war es hauptsächlich, der zur Entdeckung der Thäter führte. Die Aueregung, die hier wegen der Frevelthat herrscht, ist außerordentlich, zumal der Gemordete — ein sehr braver, gewissenhafter Mann — eine Frau mit sechs unerzogenen Kindern zurückläßt. Die Thäter sollen dem Getödteten das bei ihm vorgefundene Geld und die Uhr genommen und selbst zugestanden haben, daß sie, trotz dessen inständiger Bitten um Rücksichtnahme auf seine Frau und unverforgen Kinder, denselben in der bereits berichteten Art und Weise umgebracht haben. Wenig hat gefehlt und es erforderte das energische

Dazwischentreten des die Untersuchung fährenden Richters, daß an einem der Thäter an Ort und Stelle der That, wo derselbe hingeführt wurde, nicht Volksjustiz ausgeübt worden ist.

Pforzheim, 28. Jan. Wenn wir recht berichtet sind, so hat die hiesige Jagdgesellschaft für die zahlreiche Familie des ermordeten Jagdaufsichters aus eigenen Mitteln bereits eine Summe von 2230 M. zusammengebracht und auf der Sparkasse deponirt. Diese That ist gewiß höchst lobenswerth, indeß werden auch sonstige freiwillige Gaben immer noch gute Verwendung finden können, denn in heutiger Zeit sechs Kinder zu ernähren und zu erziehen, dürfte einer einzelnen Frau, zumal sie noch einem weiteren Zuwachse entgegensteht, doch schwer fallen. Zu Rücksicht darauf sind auch in Privatkreisen schon Sammlungen veranstaltet. (W. V.)

Goldene Hochzeitsstiftung. Unser Kaiser hat persönliche Geschenke zu seinem Hochzeitstage abgelehnt, in echt landesväterlicher Gesinnung dagegen prinzipiell seine Zustimmung zur Begründung von Stiftungen gegeben, welche durch Wohlthaten auf ewige Zeiten das Andenken daran erhalten, welche Liebe das deutsche Volk einst seinem Kaiser entgegengebracht hat. Eine Zersplitterung der Kräfte bei dieser Gelegenheit birgt die Gefahr in sich, daß nichts Würdiges zu Stande komme. Wir möchten deshalb darauf aufmerksam machen, daß die Begründung einer Jubiläumstiftung schon im vollen Gange ist, eine Wittwenstiftung des großen, über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Kriegerbundes. Als der Vorstand des Bundes am 1. Januar 1877 zum 70jährigen Dienstjubiläum des Kaisers mit zahlreichen anderen Deputationen vor seinem Kaiser und Herrn erschien und ihm als Angebinde eine Wittwenstiftung für Wittwen verstorbenen Bundesmitglieder überbrachte, da nahm der Kaiser dieselbe huldvoll an. Und der Kronprinz sagte der Deputation. „Sie haben das Richtige getroffen!“ Es kommt ja so häufig vor, daß sich bei Kriegern erst nach Jahren die Folgen der Strapazen des Feldzugs einstellen; Andere haben bloß den Anmelde Termin veräumt. Sie und ihre Wittwen stehen hilflos da. Für solche Fälle ist anderweitige Hilfe nöthig. Am 1. Januar d. J. wurden aus der Jubiläumswittwenstiftung schon 44 Wittwen unterstützt, aber die Hülfserufe übertrafen das Dreifache dieser Zahl. Darum wer den goldenen Hochzeitstag unseres Kaiserpaars durch irgend eine Gabe feiern will, der wende sie dieser Stiftung zu. Und wo Corporationen sich über Verwendung von Sammlungen schlüssig zu machen haben, nachdem der Kaiser Geschenke für seine Person abgelehnt hat, da schließe man sich diesem großen Zwecke, der große Mittel erfordert, und das Wohlgefallen des Kaisers gefunden hat, an. Die Sammelstelle ist beim Schatzmeister des Deutschen Kriegerbundes, dem Königl. Commissionrath M. Schlesinger, Berlin S. W., Kochstraße 60.

Württemberg.

Durch muthvolle und ausdauernde Thätigkeit bei dem Brandfall in **Höfen** am 5. Dezember v. J. hat sich ausgezeichnet

die Feuerwehrr baselbst mit ihrem Kommandanten **Commerell** und wird deshalb lt. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern v. 24. Jan. Staats Anz. Nr. 24 öffentlich belobt.

Cannstatt, 27. Jan. Heute Nacht wollte ein Herr, welcher sich ein wenig verspätet hatte, in den um 11 Uhr von hier nach Stuttgart abgehenden Remsthalung einspringen, als derselbe bereits im Gang war. Obgleich der Portier den Spätkommenden aufzuhalten bemüht war und ihm auch von anderer Seite warnend zugerufen wurde, sprang er doch auf den Zug, glitt jedoch hierbei aus und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Füße von den nachfolgenden Wagen vollständig abgefahren wurden. Auf sein Jammergeschrei wurde Alles aufgeboten, um den Zug zum Stehen zu bringen, was auch gelang. Der Verunglückte wurde durch das Bahnhof-Dienstpersonal unter dem Zug hervorgezogen, während die Passagiere die Unglücksstätte umstonden und mit Haarsträuben dem grauenvollen Schauspiel zuschauten. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater eines Kindes und in einem großen Etablissement Stuttgarts angestellt. Die Familie wurde in der Nacht noch von dem Unglück benachrichtigt und traf alsbald bei dem Verunglückten im hiesigen Spital, wohin derselbe sofort verbracht worden war, ein. Kurze Zeit darauf gab derselbe seinen Geist auf. (N. T.)

Dachsenhausen, 25. Jan. Das der hiesigen Post am letzten Sonntag früh entwendete Geldstückchen wurde am Dienstag früh, seines Inhaltes (7600 M.) entleert, ohne D. del an der Brücke vor der hiesigen Post, umhüllt mit einem Packpapierbogen, gefunden und wurde bald der Verdacht auf einen hiesigen Bürger, den **Glaser J.**, gelenkt. Eine am gestrigen Tage schon in der Frühe nach 6 Uhr vom Untersuchungsrichter vorgenommene Haussuchung brachte zwar bis zur Mittagstunde nicht das gestohlene Geld an's Tageslicht, die von dem Verdächtigen am Montag und die folgenden Tage gemachten größeren Zahlungen, mit denen er, obwohl zum Defteren anaefordert, im Rückstand geblieben war, bestätigten den Verdacht; es wurde daher die Verhaftung vorgenommen und hat der Verhaftete Abends 5 Uhr den Diebstahl eingestanden, worauf die Summe von 5700 M. zu Gerichtshanden gegeben worden ist, die weiteren 1900 M. hat der Dieb an verschiedene Gläubiger bezahlt. Dem Postverwalter von **Viberach**, dessen Sohn den Siltwagen geführt und während er in das Postbureau zurückging, den Schlüssel an dem Behälter des Wagens hatte stecken lassen, ist es sehr zu gönnen, daß sich doch der größere Theil des Gestohlenen noch vorgefunden hat. (S. M.)

Neuenbürg, 27. Jan. Der heutige **Schweinemarkt** war, wie schon lange nicht mehr, außerordentlich stark besahren. Doch fanden die meisten Stücke bei annehmbaren Preisen Käufer. Die Preise der Milchschweine bewegten sich zwischen 8—12 M. pr. Paar; Läufer wurden mit 18—25 M. bezahlt. Fette Schweine waren wenig am Plage und wurden meist von Metzgeru gekauft, welche derzeit 50—54 S nach Gewicht bezahlen.

Miszellen.

Loblied auf Freudenstadt. Ernst Dohm singt im „D. M. Bl.“ in seiner lustigen Wochen-Chronik: „Freudenstadt liegt im Schwabenland, Einwohner hat's 1200; Bisher war's wenig nur bekannt, Noch weniger gar bewundert. Jetzt aber braucht es den Vergleich Mit keiner Stadt zu scheuen, Jetzt wird's im ganzen deutschen Reich Sich höher Ehren erfreuen. Und nicht im Vaterland allein, Bis an die fernsten Grenzen Europa's wird's im Strohlenschein Der besten Gloria glänzen. Denn diese Stadt erhebt nicht nur — Was doch schon ungeheuer — Von ihren Bürgern nicht die Spur Von einer städtischen Steuer; Nein, jedem Bürger — ist das nicht stark? — Hat sie aus ihren Kassen Zu Neujahr 55 Mark Noch ausbezahlen lassen. Dies ist geschehen zu Freudenstadt, So steht es in der Zeitung, Sern gibt das „Deutsche Montags-Blatt“ Ihn weitere Verbreitung. Was wirst Du, Magistrat der Haupt- Und Weltstadt, dazu sagen? Ihr Stadtverordneten, erlaubt Bescheiden mir zu fragen: Nührt euch das Beispiel nicht — o spricht! — Es eintreibt nachzuahmen? Und führt nicht Freudenstadt mit Recht Den schönsten Städtenamen?“

Gute Kameraden. Man schreibt aus **Berge-Borbeck**: Einen glänzenden Beweis echt kameradschaftlichen Sinnes haben vor Kurzem die Arbeiter der hiesigen Zinkhütte „**Bielle Montagne**“ gegeben. Wegen der ungünstigen Konjunkturen, die nachgerade auch in der Zinkindustrie fühlbar werden, hatte sich die Direktion des genannten Werkes genöthigt gesehen, den Betrieb einzuschränken und die Entlassung von etwa 25 Arbeitern zu beschließen. Kaum hatten indeß die anderen Arbeiter von diesem Beschlusse Kenntniß erhalten, als sie durch eine Deputation dem Direktor des Werkes die Erklärung zugehen ließen, daß sie bereit seien, sich eine Verkürzung ihres Lohnes gefallen zu lassen, um nur die drohende Eventualität der Entlassung von ihren Kameraden fern zu halten. Die Direktion hatte natürlich keinen Grund, dieses wohlgemeinte Anerbieten abzulehnen, und so opfert denn jeder der 300 Arbeiter auf der genannten Hütte täglich durchschnittlich 20 S, ein Beitrag, der bei den schlechten Zeiten gewiß nicht unerheblich ist.

Kaiser Franz Josef hat, wie der „**Gaulois**“ meldet, der **Marshallin MacMahon** ein prächtvolles Geschenk gemacht: eine im Stil des 13. Jahrhunderts ausgestattete und mit dem Wappen der **Marshallin** in Perlen geschmückte Tasche (aumonière). **Grav Deust** hatte den Auftrag, der Gemahlin des **Präsidenten** der Republik diese Gabe zu überreichen.

Für die Monate **Februar** u. **März** nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf **den Enzthaler** zu $\frac{2}{3}$ des Quartalspreises an.

(Mit einer Beilage.)

Aus den
Die
Sie wehr
was mit
richtete sie
„Kette mit
mich!“
Die D
Buchen
Die Bestü
sie erfahre
kranke wa
gebracht h
Die F
Klagend.
„Sie
Frau von
Anzug wi
so hart g
— Die D
„Sie
widerte U
„Sie
fuhr die
„Laf
ihre Wörf
„Rein
mir das.“
und trua
„narrische
Die G
bild gefü
Mühe, u
lag wie
Störung
möglich
Anfangs
mung hin
in That
Heint
noch imm
dachte ni
ja oft der
war ihm
den, daß
Ein l
auf der
Erschreck
Seine W
phantastie
von zwei
Sie weig
Hausen
jubelnd.
„Wa
Stimme
„Un
rief Mar
treten u
Hein
hinaus
auf die
seine Lip
ander ge
Sche
rück. E
verrückte

